

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenszeitung oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 151

Geegründet 1827

Montag, den 1. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Im Zeichen des Kampfes gegen die Kriegsschuldflüge

#### Fort mit der Erfüllungspolitik!

Forderungen des Industrie- und Handelstages

München, 29. Juni. Der Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages, der hier unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz v. Mendelssohn zusammengetreten ist, hat auf Grund eines umfassenden Berichtes über die Reparationsfragen, den das erste geschäftsführende Präsidialmitglied, Reichsminister a. D. Dr. Hamann, in der gestrigen Nachmittags-Sitzung erstattete, einstimmig eine Entschließung gefaßt, die die folgenden Gesichtspunkte betont: Die Deutschland auferlegten Summen überschreiten beträchtlich das Maß dessen, was die deutsche Volkswirtschaft unbedingt aus eigener Kraft leisten kann. Die Maßnahmen, die nach dem Plan von der deutschen Volkswirtschaft die Gefahren fernhalten sollen, die die Uebertragung von Zahlungen ins Ausland mit sich bringt, können ihr Ziel nur dann erreichen, wenn beachtet wird, daß Reparationsleistungen und Uebertragungen nur aus Wirtschaftüberschüssen durch deutsche Ausfuhr möglich sind, also auch eine gesteigerte Bereitschaft der Gläubigerländer voraussetzen, deutsche Waren abzunehmen.

Für die Würdigung des Planes im ganzen ist es von höchster Bedeutung, ob mit ihm die abschließende Gesamtliquidierung des Krieges verbunden und erreicht werden wird.

Eine solche Gesamtliquidierung verlangt insbesondere, daß die Politik der Diskriminierung, der Pfänder und Kontrollen endgültig verlassen wird, d. h. vorkriegsähnliche Räumung des Rheinlandes, Rückgabe des Saargebietes, Einstellung bzw. Rückgängigmachung aller Maßnahmen zur Beschlagnahme und Liquidation deutscher Güter.

Die Entschließung weist dann darauf hin, daß die Lage von allen wirtschaftstätigen Bevölkerungsschichten besondere Anstrengungen und Opfer und pflichtbewusste Zusammenarbeit im Sinne einer sparsamen Wirtschaftsführung verlangt. Damit sei auch die entscheidende Stunde gekommen,

die staatliche Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik einheitlich und folgerichtig auf die Steigerung der Produktivität unserer Gesamtwirtschaft hinzuwenden.

Als Forderungen in diesem Sinne werden aufgestellt: Förderung der Kapitalanlage, Staats- und Verwaltungsreform mit dem Ziele der Steigerung der Leistungsfähigkeit bei gleichzeitiger Verbilligung, Reform der Budgetgebarung der öffentlichen Körperschaften und Reform des öffentlichen Steuerwesens.

#### Das Saarland will heim ins Reich

Große Kundgebung der Saarbevölkerung

Saarbrücken, 29. Juni. Anlässlich des zehnten Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages hatten sich gestern Abend auf Einladung familiärer politischer Parteien Tausende von Männern und Frauen aus allen Teilen des Saargebietes im Städtischen Saalbau zu einer Kundgebung für die baldige Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland versammelt. Viele, die keinen Einlaß in den überfüllten Saal fanden, verharrten auf dem Weißen Platz, wo der Verlauf der Kundgebung im Saal durch Lautsprecher übertragen wurde. Es sprachen für das Zentrum Landesratsabgeordneter Kieffer, für die Sozialdemokratie Chefredakteur Braun, für die Deutsch-Saarländische Volkspartei Landesratsabgeordneter Schmelzer, für die Wirtschaftspartei Landesratsabgeordneter Schmolli und für die Internationale Volkspartei Bankdirektor Dr. Koblbecher. Einstimmig traten die Redner für die als baldige Regelung der Saarfrage im Sinne der Rückgliederung an Deutschland ein und betonten, daß Frankreich keinerlei Anspruch auf das Saargebiet erheben könne. Die vergangenen zehn Jahre der Prüfung müßten jedem Franzosen gezeigt haben, wie die Bevölkerung des Saargebietes denke.

Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die Völker und Staatsmänner der Welt aufgefordert werden, dem Saargebiet die politische und wirtschaftliche Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich ohne jeden Vorbehalt zu ermöglichen.

Eine ähnliche Kundgebung fand in Neunkirchen, der zweitgrößten Stadt des Saargebietes, statt.

#### Rheinlandräumung und Young-Plan

Paris, 29. Juni. In der letzten Sitzung der vereinigten Kammerauschüsse für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten gab der Ministerpräsident Poincaré Auskunft auf verschiedene Fragen und sprach sich wiederum für die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Amerika durch Dekret aus, wobei es den Kammern über-

lassen bleiben soll, dieses Dekret durch ein Gesetz zu genehmigen und dabei Entschließungen anzunehmen, die gewisse Vorbehalte enthalten könnten. Wenn die Vorbehalte, insbesondere bezüglich der sogenannten Sicherheitsklausel, vor der Ratifizierung getroffen würden, so könnten sie, wie Poincaré betonte, ein Hindernis für die im Youngplan vorgesehene Mobilität der französischen Forderung darstellen.

Briand erklärte auf eine Anfrage, daß er vor Beginn der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen über die Bedingungen der Rheinlandräumung machen könne. Er halte es für unmöglich, daß Deutschland mit der Inkraftsetzung des Young-Planes nicht einverstanden sein könne. Briand sprach dabei von den Rückwirkungen, die eine deutsche Weigerung auf die Gläubigermächte, insbesondere auf die Vereinigten Staaten und England, haben würde.

Die beiden Kammerauschüsse werden nunmehr getrennt ihre Berichte über die Schuldenabkommen ausarbeiten, und man rechnet damit, daß die Ausdrache im Plenum am 9. Juli beginnt.

#### Die Demonstrationen in Berlin

Berlin, 29. Juni. Die eindrucksvollen Kundgebungen gegen die Kriegsschuldflüge sind ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Die Kommunisten hatten 12 Versammlungen unter freiem Himmel auf verschiedenen Plätzen Groß-Berlins einberufen, um gegen Faschismus und Kriegstreiber Stellung zu nehmen. Der Leninbund, dessen Anhänger aus den radikalsten Kommunisten bestehen, hatten ebenfalls 12 Versammlungen zu antischaftlichen Kundgebungen veranstaltet. Die Kommunisten und Leninisten bildeten nach Schluß ihrer Versammlungen größere oder kleinere Züge, die unter Abkündigung der Internationale und anderer Kampflieder durch die Straßen zogen. An einigen Stellen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

#### Ueberparteiliche Kriegsschuldliquidierung in Stuttgart

Zum zehnten Male jährte sich gestern der Tag, an dem dem deutschen Volke unter Androhung der Fortsetzung des Krieges und der Hungerblockade der Vertrag von Versailles aufgezwungen, ihm als moralische Rechtfertigung dieses Diktates im Artikel 231 die Anerkennung der Schuld an der Herbeiführung des Weltkrieges abgepreßt wurde. Aus diesem Anlaß fand heute Abend im Hof des neuen Schlosses eine machtvolle überparteiliche Protestkundgebung statt. Gegen 10 000 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung, darunter zahlreiche Schulklassen, füllten den weiten Schlosshof, um gegen die Kriegsschuldflüge zu demonstrieren. Unter den Anwesenden befanden sich auch die gesamte württ. Staatsregierung mit Staatspräsident Dr. Holz an der Spitze, Landtagspräsident Pflüger, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der bayrische Gesandte Dr. Tischer. Nach einem musikalischen Vorspiel der Polizeikapelle hielt der Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Dr. Grammel, die Hauptansprache, in der er ausführte, daß wir gegen die Kriegsschuldflüge kämpfen müssen, weil wir ehelos wären von dem Augenblick an, wo wir den Kampf aufgeben wollten. Deutschland kann nicht eher innerlich gefunden, als bis diese Verfehlung von uns genommen ist. Einstimmig wurde dann folgende Entschließung angenommen: Das deutsche Volk fordert die Befreiung des den geschichtlichen Tatsachen widersprechenden einseitig gefällten Kriegsschuldurteils. Mit dem gemeinsamen Gehang des Deutschlandliedes schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

#### Neueste Nachrichten

##### Die spanischen Ozeanflieger gerettet

London, 29. Juni. Einer Meldung der Britischen Admiralität zufolge hat das britische Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ das vermisste spanische Ozeanflugzeug in der Nähe der Azoren aufgefunden und an Bord genommen. Die Besatzung ist gesund und wohlbehalten. Der „Eagle“ ist nach Gibraltar unterwegs. Die Besatzung des Flugzeuges besteht aus Major Franco, Kapitän Ruiz de Alda, Major Gallarza und dem Mechaniker Madaraga.

Eine Gastwirtsfrau ermordet. In der Nacht wurde in einem Hause der Erlanger Straße in Fürth die 30jährige Restaurateurswitwe Stärker von einem bisher unbekanntem Täter ermordet. Es ist anzunehmen, daß sie mit einem Messer getötet wurde. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord.

#### Tagespiegel

Die Sudetendeutschen fordern das Selbstbestimmungsrecht bei einer Kundgebung anlässlich der zehnten Wiederkehr des Tages von Versailles, die in Prag stattfand.

Von der beabsichtigten Räumung des Rheinlandes durch die englischen Truppen ist im britischen Hauptquartier in Wiesbaden nichts bekannt.

Die spanischen Ozeanflieger, Major Franco und seine Begleiter, sind in einer Lage von 36,28 Grad nördlicher Länge und 26,14 Grad westlicher Breite von dem britischen Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ lebend aufgefunden worden.

Aus der Haltung der französischen Regierung, die die Kammerauschüsse zusammenberufen hat, schließt man, daß der Vorkriegs-Frankreich in der Schuldenfrage gegenüber Amerika aussichtslos verlaufen ist.

#### Württemberg

##### Fragen der Verwaltungsreform

Die Stellung der höheren Verwaltungsbeamten

Kürzlich fand im Charlottenhof in Stuttgart die ordentliche jährliche Mitgliederversammlung des Vereins württ. höherer Verwaltungsbeamter statt. Nach Begrüßung der Anwesenden, unter denen der Vorsitzende des Vereins der badischen höheren Verwaltungsbeamten, Oberverwaltungsgerichtsrat Kohlmeier-Karlstrube mit besonderer Freude willkommen geheißen wurde, erstattete der Vorsitzende, Oberregierungsrat Mailänder, Stuttgart, einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr, in dem, wenn es auch für die Beamtenfrage keine so einschneidenden Entscheidungen gebracht habe wie das vorhergegangene, doch wieder zu einer Reihe wichtiger Fragen Stellung genommen werden mußten. Außer der Vertretung der Belange der höheren Verwaltungsbeamten habe der Verein seinen Mitgliedern auch wieder durch Veranstaltung von Vorträgen und Besichtigungen auf den verschiedensten Gebieten neue Anregungen zu vermitteln versucht. Besondere Beachtung und starken Widerhall fanden die sich an den Geschäftsbericht anschließenden grundsätzlichen Ausführungen des Vorsitzenden über die Stellung der höheren Verwaltungsbeamten im heutigen Staat. Trotz der Veränderung der staatsrechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und trotz dem Vordringen der Technik und dem Spezialistentum auf allen Gebieten habe auch heute noch der die verschiedenen Belange der Verwaltung und des öffentlichen Lebens übersehende und zusammenfassende höhere Verwaltungsbeamte seine Bedeutung. Voraussetzung für die Erhaltung seiner Stellung sei allerdings, daß er neben einer gründlichen juristischen und verwaltungsrechtlichen Vorbildung praktisch veranlagt und ausgebildet sei, für die volkswirtschaftlichen und sozialen Fragen einen offenen Blick habe und dauernd bestrebt sei, sich weiterzubilden und auf dem Laufenden zu halten. Die Ausbildung des Nachwuchses sei daher entsprechend den vielfach anders gestellten Aufgaben und Anforderungen, die die neue Zeit an den Verwaltungsbeamten stelle, auszugestalten und die Fortbildung der im Amte befindlichen Beamten durch Kurse, Beurlaubung zu den Verwaltungen des Reichs und der Länder und andere Maßnahmen nachdrücklich zu fördern.

Der Vorsitzende wies sodann in der Frage der Neueinteilung der Oberamtsbezirke erneut darauf hin, daß der Verein der höheren Verwaltungsbeamten sich schon vor Jahren für eine zweckmäßige und den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragende Neugestaltung der Bezirkseinteilung ausgesprochen habe. Er halte diese Reform nach wie vor für notwendig. Gegen die neuerdings in der Öffentlichkeit von manchen Seiten befürwortete Lösung dieser Frage in der Form der Bildung großer Amtskörperschaftsverbände unter Loslösung von der staatlichen Bezirksverwaltung müsse der Verein sich jedoch in Uebereinstimmung mit dem Landesverband der Amtskörperschaften mit aller Entschiedenheit aussprechen, da er sie für verfehlt und den Interessen des Landes abträglich halte. Diese Auffassung wurde auch alsbald bestätigt durch die interessanten Ausführungen, die Oberverwaltungsgerichtsrat Kohlmeier über die Verhältnisse in Baden machte, das als einziges Land eine räumliche und organische Trennung der Selbstverwaltungskörper von der staatlichen Verwaltung kennt. In einem weiteren Vortrag behandelte Landrat Chemann-Heilbronn die bayerische Innenverwaltung und die neue bayerische Bezirksordnung.

Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Punkte und der Neuwahl des Vereinsvorstands, die die einstimmige Wiederwahl von Oberregierungsrat Mailänder als ersten und Landrat Feurer-Göppingen als zweiten Vorsitzenden sowie die Ernennung des von den Verein sehr verdienten früheren Vorsitzenden, Oberregierungsrat Hafel-Stuttgart, zum Ehrenmitglied brachte, konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Nagold.

auf Grund der Verfahrens nach 1887 — hat der

am 1. Juli (den Beiträge) der Beiträge und nach einer der Erlassung in Höhe des für Leih-

von Zahlungs- betrag 1/2 Pro-

Erbaungsid. elshausen

iten

Bioline Zither Gitarre Mandoline Zubehör in Qualitäten.

. Zaiser

Gottesdienste

agold

den 30. Juni, (5. n. Dr.), Vorm.

Pred. (Otto), Kinder Gottesd.

in der Kinder- (Töcht.)

Uhr im Ver- Erbauungsid.

elshausen

Uhr Christenl. Kinder Gottesd.

ft. Gottesdienste

Nagold

den 30. Juni, 10 Uhr, Predigt

10.45 Uhr

schule. Nachmit- 1 Uhr Jugendbb.

Uhr: Predigt 3. r. Mittw. Ab.

8.15 Uhr: Bibelfunde.

ebhausen

nachm. 2 Uhr: Donnerstag abb.

Bibelf.

Satterbach,

nachm. 2 Uhr: 3. Schmeißer.

8.15 Uhr: abe.

Gottesdienste

30. Juni, 7.30

Gottesd. in Rohr-

1 Uhr hlg. Messe

sch. Gehang. 1.15

sch. 2 Uhr An-

tag, den 4. Juli

Uhr an Reichsge-

Freitag, den

5.30 Uhr Reichs-

6 Uhr Herz-

e.



# Das Liederfest des Schwäb. Sängerbundes in Ulm

Ulm, 30. Juni.

Vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt zeigt sich die Feststadt in einem farbenprächtigen Bild. Dem Wetter entsprechend ist auch die Stimmung bei den Sängern, die heute früh schon in großer Zahl mit der Bahn und mit Omnibussen hier eingetroffen sind. Die Straßen sind mit Wimpeln, Fahnen und Gewinden reich geziert. Namentlich die Empfangsportale am Bahnhof und die schönen Anlagen am Münsterplatz repräsentieren sich wundervoll in ihrem frischen Grün und den reizenden lebenden Blumen.

## Die Ankunft der Sänger

In der Zeit von vormittags 11 Uhr bis 2 Uhr trafen schon 8 Extrazüge aus den verschiedenen Richtungen ein, die eine große Zahl Sänger nach Ulm brachten. Die Sänger marschierten unter den Klängen der Musikkapellen zum Münsterplatz, wo eine Rednertribüne errichtet ist. Hier wurden sie namens des Ulmer Sängerganges und der Stadt begrüßt und man hörte den deutschen und schwäbischen Sängergreß aus hundertsten von Kehlen immer wieder erschallen. Von hier aus suchten dann die Sänger ihre Quartiere auf. In der Zeit von nachmittags 2 Uhr bis abends 6 Uhr trafen weitere 6 Sonderzüge ein, so daß nun ein lebhafter Verkehr in der Stadt herrscht. Am 12, 1, 2 und 3 Uhr begannen an vier verschiedenen Stellen die Preisgefänge, die eine große Zuhörerschaft anlockten. Die Vereine bemühen sich, ihr Fest zu geben und werden mit Beifall beehrt. Am 2 Uhr nachmittags traf das Bundesbanner aus Heidenheim ein, das am Bahnhof von den Ulmer Vereinen abgeholt und zum Rathaus begleitet wurde. Aus der Liste der angemeldeten Ehrengäste heben wir folgende Namen heraus: Staatspräsident Dr. Holz, Kultminister Dr. Bazille, Generalmusikdirektor Band, Dr. Bernhard, Hof- und Gerichtsdoktor, Wien, Ministerialrat Beutel, Ulm-Stuttgart, Musikdirektor Binder-Nürnberg, Börner, 2. Vorsitzender der Vereinsmännerchöre, von St. Louis (USA), Wohnberger-Quezaltenango (Guatemala), Prof. W. u. Tübingen.

## Das Preisfest

Auch dieses Liederfest erbringt wieder den Beweis, daß das Preisfest zu seinen Höhepunkten gehört. Die vier Lokale, in denen es stattfindet, sind teilweise so stark besetzt, daß sie polizeilich gesperrt werden mußten. Die gesungenen Leistungen stehen vielfach auf einer Höhe, die den Preisrichtern die Urteil nicht leicht machen wird. Dagegen hätten die Sonderkonzerte, die eine Neuerscheinung bei den Schwäbischen Sängerefesten sind, besser besucht werden dürfen. Einen Höhepunkt im Programm des Liederfestes bildete der Begrüßungsabend unter Mitwirkung der vereinigten Männergesangsvereine von Ulm, etwa 1000 Sänger, eines Chors von etwa 600 Sängerinnen, eines Chors von 1000

Kindern aus sämtlichen Schulanstalten Ulms, des Urbischen Knabenchors, der Kapelle des 3. Jägerbataillons und des Landestheaterorchesters-Stuttgart. Als Solistinnen betätigten sich Kammerfängerin Anita Oberländer-Stuttgart und Anni Quistorp-Leipzig. An der Orgel war tätig der Komponist Anton Zoller, Studienrat in Ulm. Die gesungene Leitung lag in den Händen des Gauchormeisters Oberlehrer Wilhelm Urb-Ulm.

## Uebergabe des Bundesbanners

Mit einer Ansprache des Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes, Oberbürgermeister Jaekle-Heidenheim fand die Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt Ulm statt. Er wies ferner darauf hin, daß der Gau im Wachsen begriffen und das 50. Tausend aktiver Sänger im Bund überschritten sei. Der Bund ist nicht stecken geblieben in alten Formen und Ueberlieferungen. Er strebt zu neuen, schöneren Ufern. Hierauf übergab der Präsident das Staufbanner des Bundes an die Feststadt und wies darauf hin, daß eine in der Geschichte des Bundes noch nie erreichte Zahl von 260 Vereinen dem Werturteil des Preisgerichtes sich stelle und um den Lorbeer des Meistersanges ringe. Das Bundesbanner wurde dann an eine Fahnen-deputation übergeben. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger nahm das Staufbanner in die Obhut der Stadt.

## Der Sonntag — Ein Ständchen für den Präsidenten

Schon morgens um 7 Uhr brachten die Sänger der Ulmer Vereine dem Bundespräsidenten Oberbürgermeister Jaekle ein Ständchen dar. Leider hatte sich in der Nacht das Wetter gänzlich geändert. Am Samstag noch lächelte der Sonnenschein, am Sonntag der Himmel grau in grau und ein ausgiebiger Regen. Das hätte nicht kommen dürfen. Aber die Sänger ließen es sich nicht nehmen, ihren Präsidenten zu ehren, der ihnen für diese Aufmerksamkeit mit herzlichsten Worten dankte und sagte, daß die Bundesleitung sehr wohl wisse, was sie am Ulmer Gau habe. Er schloß mit dem Wunsche um einen weiteren günstigen Verlauf des Festes.

## Auf dem Weg zum Festplatz

Trotz Regen strömten von Stunde zu Stunde am Sonntag morgen Tausende von Sängern dem Festplatz zu. Auf dem Bahnhof herrscht ungewöhnliches Leben. Extrazug kommt um Extrazug und Massen von Menschen verlassen den Bahnhof, um in wohlgeordneten, geschlossenen Zügen zum Festplatz hinauszumarschieren. Wenn es auch sehr heiß ist von oben herunter, man merkt doch, daß die Sänger so viel Humor und Begeisterung haben, um in guter Stimmung am Liederfest teilzunehmen. Von 1/8 Uhr an ist auch der Preisgesang wieder im Gange.

**Ausrüstung der Lokomotiven mit Verbandpäckchen.** Alle im Streckendienst verwendete Lokomotiven sind nach einer Anordnung der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft mit einem Verbandpäckchen in Weichbüchse auszurüsten. Nach jeder Benutzung muß der Lokomotivführer den Inhalt des Päckchens sofort ergänzen lassen. Von der Ausrüstung der nur im Bahnhofsdiensft tätigen Lokomotiven mit Verbandpäckchen wird abgesehen.

**Tödlich verunglückt.** Am Freitag abend mochten zwei junge Leute in der Hackstraße auf einen Straßenbahnzug der Linie 26 aufspringen. Derjenige, der zuerst auf den Wagen springen wollte, verfehlte das Trittbrett, stürzte und geriet unter den Anhängewagen. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte, ein Bädergehilfe, unter dem Wagen hervorgezogen. Er starb, noch ehe das Sanitätsauto zur Stelle war.

**Wannweil, O. A. Reutlingen, 30. Juni.** Schwere Motorradunfall. Die 23jährige Frieda Thum fuhr mit dem Fahrrad aus dem Fabrikhof von Schirm und Wittler, als im gleichen Augenblick ein hiesiger Motorradfahrer von Kirchentellinsfurt her kam und die Radfahrerin von der Seite überrannte. Sie wurde mit aller Wucht auf ein Kieslager geschleudert und schwer verletzt. Der Motorradfahrer ließ die Verunglückte liegen und fuhr davon.

brannten doch, als er wieder an die Oberfläche kam, nur um so tiefer und heißer. Auf dem Rücken liegend, ließ er sich tromabwärts treiben, an den schlafenden Häusern der kleinen Stadt vorüber. Die Wogen trugen seinen Körper, als führten sie eine elfenbeingefärbte Form mit sich. Die Brücke wölbte sich hoch über ihm. Der Fluß machte eine scharfe Krümmung. Da besann er sich, daß es Zeit zur Umkehr war. Stromaufwärts bekam er endlich das Gefühl eines wohl-tuenden Nideseins. Als er an seinem Garten ankam und ans Ufer stieg, taumelte er. So hatte ers gewollt. Nur das Hemd warf er über, dann schritt er nach dem Sommerhause, das ganz am äußersten Ende seines Besitzes lag.

Die Decke über sich geschlagen, lag er auf der harten Britsche und schloß die Augen, ohne den erhofften Schlaf zu finden. Wie stark der Holder duftete, der sich draußen gegen die Bretterwände lehnte! — Der Geruch des Jasmins zog von der Einfahrt bis hierüber. Von den Wiesen, die den Garten begrenzten, kam der Atem frischen Heues. Er hatte die Türe des Gartenhauses offen stehen. Draußen glicherte der Kies wie ein flimmerndes Beden. „Schöpf mir das Gold, Heinz!“

„Verfluchtes Gold!“ Er fuhr auf und fiel wiederum zurück. Ein Heimchen zirpte. Ueber ihm im Aistwerk regte sich ein Vogelgepaar. Leuchtkörper glitten funkelnd zu ihm in das Dunkel, tangten an den Holzstäben hinauf und an ihm vorüber hinaus ins Freie. — Alle Kreatur war zu zweien, zu dreien, zu hundertern! Er war allein! „Bleib bei mir!“ Seine Glieder wurden müde, der Schlaf lag wie eine weiche, kühle Hand über seinen Lidern. Er fühlte wieder ihren Körper an dem seinen tastend. Jetzt, nach einer Stunde, konnte er noch jede Stelle bezeichnen, wo ihre Finger ihn berührt hatten. Er ließ die Arme von der Decke gleiten, kraft- und hilflos. Es war alles umsonst! — Er konnte nicht vergessen! Vom Hause her kam durch die Stille der Nacht ein Laut. — Ein kurzes, trockenes Husten. Das riß ihn auf! — Er fuhr in seine Kleider — hörte

**Tübingen, 30. Juni.** Erstochen wurde in der letzten Nacht der 22 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter E. Mang. Der bedauerliche Fall ist folgendermaßen verlaufen: In der Seelhausgasse war gegen 12 Uhr zwischen dem Hilfsarbeiter Ferdinand Schramm und einem anderen jungen Burtschen, welcher der Freund des Erstochenen war, eine Kauferei ausgebrochen. Mang stand währenddem mit dem 21 Jahre alten Christian Schramm — Bruder des oben genannten Ferdinand Schramm — abseits. Plötzlich rief der Freund des Mang um Hilfe, Mang eilte sofort hinzu und versuchte die beiden Kaufenden zu trennen. Während er sich bückte, erhielt er von Christian Schramm, der seinem Bruder helfen wollte, mit einem Stekmesser einen Stich in den Rücken. Der schwer-verletzte Mang wurde sofort in die Chirurgische Klinik überführt, dort konnte aber nur noch sein Tod festgestellt werden, er war schon auf dem Transport dorthin ver-schieden.

**Göppingen, 30. Juni.** Nachtauführung im Frei-lichttheater. Das Göppinger Freilichttheater hatte mit seiner zweiten Nachtauführung einen vollen Erfolg. Die nächste Aufführung findet am Sonntag, 7. Juli, nachmittags 3 Uhr statt.

**Mergelfesten, O. A. Heidenheim, 30. Juni.** Lebens-müde. Abends sprang der 20 Jahre alte M. H. aus Mön-chen, der gegenwärtig als Weber bei der Firma Gebr. Joespritz beschäftigt ist, in den Kanal bei der Wirtschaft zum Schwänen. Zufällig bemerkten einige Mitglieder des Turnvereins den Vorgang. Rasch entschlossen holten sie den Lebensmüden. Es wurden sofort Wiederbelebungs-versuche angestellt. Der junge Mann bekam wiederholt epileptische Anfälle. In später Stunde wurde er ins Be-zirkskrankenhaus nach Heidenheim verbracht.

**Ulm, 30. Juni.** Ein Jahr unschuldig im Zuchthaus. Am 26. Juni v. J. wurde der 54 Jahre alte Söldner Pantratus Kiffenmaier von Roth W. Laupheim wegen vorjähriger Brandstiftung zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Es war ihm damals zur Last gelegt, er habe vor-sätzlich und in betrügerischer Absicht sein Wohnhaus, das gegen Feuersgefahr versichert war, in Brand gesetzt. Das Gebäude brannte in der Nacht auf 29. April ab. Der Angeklagte hat in der damaligen Verhandlung und auch im Lauf seines Aufenthalts im Zuchthaus immer wieder behauptet, daß er das Gebäude nicht in Brand gesetzt habe. Ein Hauptgrund zur Beurteilung war die Tatsache, daß der Angeklagte dem Landjäger gegenüber ein Geständnis abgelegt hat und genau beschrieben hatte, auf welche Art er den Brand gelegt hat. Als Sachverständiger war Dr. Kant von Tübingen, der den Angeklagten dort behandelte, geladen. Er betonte, daß der Angeklagte ziemlich erheblich schwachsinzig und ziemlich leicht zu beeinflussen sei. Der Angeklagte sei vermindert zurechnungsfähig. Der Sachverständige bezweifelt, ob dem ersten und einzigen Geständnis des Angeklagten Beweiswert zukommt. Es wurde schließlich folgendes Urteil verkündigt: Das Urteil vom 26. Juli v. J. wird aufgehoben und der Angeklagte wird wegen Mangels vollen Beweises freigesprochen.

**Bad Mergelfesten, 30. Juni.** Besuch des Reichs-kanzlers. Reichskanzler Müller wird zu Anfang der kommenden Woche zum Kurgebrauch hier eintreffen und im Kurhaus Wohnung nehmen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 1. Juli 1929.

Wir sind dazu bestimmt, gleich den Bäumen des Waldes in tauendlicher Mannigfaltigkeit das Besondere unseres Wesens zu entfalten und zugleich mit den anderen zusammenzustehen und zusammen zu rauschen.

## Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat dem Lehrer Hugo Glöckler an der Lehrerbildungsanstalt in Heilbronn eine Lehr-stelle an der evangelischen Volksschule in Schönaich O. A. Böblingen unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor übertragen und den Oberlehrer Barth in Oberhausen O. A. Reutlingen und den Hauptlehrer Voos in Enningen O. A. Reutlingen ihrem Ansuchen entsprechend gegenseitig verjeht.

— nun kam es noch einmal. Er lief über den Rasen, setzte über den Kies, riß sich an einer Hecke die Wangen blutig, sprang die wenigen Stufen hinauf und stand aber-mals vor ihrer Tür.

Drinnen blieb alles ruhig, kein Laut drang durch die Stille. Er hörte die schwere Standuhr des Eßzimmers tik-len, dessen Türe offen stand, und zwischen hinein die Schläge seines eigenen Herzens. Gegen den geschmörkelten Schranke gelehnt, hörte er nach der Türe, hinter der sie lag.

Kein Ton drang mehr hervor. Er schlich auf Diebes-füßen nach dem Garten und blieb an ihrem Fenster stehen. Er mußte die Kiegel nicht gut geschlossen haben, denn sie standen weit offen. Ein Ast schwankte, dann kratzte es im Gefüge. Er bog das Gezweige zur Seite und neigte sich weit über die Brüstung.

Nun sah er sie! Sah ihr Gesicht, das wie eine weiße Blüte zwischen dem flimmernden Haargekräusel lag. Als sie sich regte, fuhr er zurück und ließ sich auf dem weissen Kies die Füße wund, ließ sich ins Gras fallen, sprang auf und setzte sich auf einen der weissen Stühle, die unter den Holderbüschen standen. Als er auch dort keine Ruhe fand, ging er nach dem Sommerhaus und streckte sich wieder auf das harte Lager.

Es war alles vergeßliches Tun, bis er nach einer Stunde erschöpft in seinem Studierzimmer vor seinem Schreibtische saß. Er kämpfte mit den schwarzen Buchstaben wie mit Ungeheuren. Erst tanzten sie um ihn und spotteten seiner Schwäche. Dann bezwang er sie. Ganz ruhig standen sie nun vor ihm. Er brachte es sogar fertig, in ihrem tiefsten Innern zu schürfen und ihre Seele zu der seinen zu machen.

Die Wette brachte ihm gegen sechs Uhr heißen Mokka und wartete, was er tun würde.

Er trank die Tasse in einem Zuge leer und schob sie ihr wieder zu. „Noch einmal!“ sagte er, ohne das Gesicht nach ihr zu wenden.

„Gleich jetzt?“ Seit gestern abend hatte sie das Ver-wundern gelernt.

„Gleich jetzt“, sprach er nach. Den Ton kannte sie. In zwei Minuten war sie wieder zurück. Die nächste darauf erhielt sie wiederum die leere Tasse zugehoben. (Fortsetzung folgt)



die andere Generation ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 29) Er schlich nach der Türe. Leise, vorsichtig, fürchtend, es möchte ein Brett der Diele knarren und sie wecken. Er hatte die Klinke bereits herabgedrückt, da ließ er sie wieder in die Höhe gleiten. Er mußte sie noch einmal sehen! Dann sollte die Wette bei ihr wachen, heute und immer! — Immer! — Bis sie aus seinem Hause war. Wie ein Dieb tastete er zu ihr hin, neigte sich über die Kissen und horchte auf ihren Atem.

Wie tief sie? — Wohin ging sie, wenn sie ihn verließ? Verließ? — Ihm war, als gehörte sie bereits zu ihm, als hätte sie kein Recht mehr, ihn wieder allein zu lassen. Er hatte ja auch das Gold für sie geschöpft — das Gold, das sie haben wollte, ohne daß er wußte, zu welchem Zweck, nur um ihr dienlich zu sein.

Sein Gesicht wurde hart und schmal, als er auf sie nieder-sah. Sie wußte morgen nicht mehr, was diese Nacht ge-schehen war! — Aber er! — Aber er! —

Was sollte er tun, um das zu vergessen, um ihre Küsse nicht mehr zu fühlen, um den Druck ihrer Arme nicht mehr an seinem Leibe zu spüren. Er glaubte, jede Stelle seines Körpers bezeichnen zu können, wo einer ihrer Fin-gers gerührt hatte.

Als neuerdings ein blaueschwarzes Dunkel durch den Raum kroch, floh er. Floh vor dem fremden Weibe und sich selbst, lief in den Garten, die weissen Wege entlang, den Hang hinunter. Eine Türe knirschte, draußen vor den Drahtzweigen des Zaunes gurgelte der Fluß.

Er streifte die Kleider ab. Der Mond hatte nicht ein-mal Zeit, seinen schlanken, sehnigen Körper zu umschmei-geln. Kopfüber warf er sich in die Flut, schwamm strom-aufwärts, um jede Muskel seines Körpers zu beschäftigen. Wie seine Nadeln rannten die Wellen gegen seinen Leib. Vergessen wollte er! — Nichts als vergessen!

Er tauchte unter. Die Wasser sollten seine Lippen von ihren Küssen reinwaschen, die sie ihm gegeben hatte, und

Die B-fanat He-die P-farre 3 Wochen

Nach P-ter strahl-Strafen i-Blut der-Menschen-und Wan-tannenduf-freie. Die-terfahne-blauenf-Abend g-terungsan-Abendsche-len die d-mung. La-heit. Ruh-spazieren-dem Was-aus heller-Ferne bell-

Da gil-tag in der-aushauen-plätzhern-Abendsche-len die d-mung. La-heit. Ruh-spazieren-dem Was-aus heller-Ferne bell-

Das Leb-en einflüßte-haft wie-lamen we-nicht so le-sind die f-far-Nagold-athletiver-verammlu-vom Wett-besucht; ei-über Möb-Sch war-bleiben. G-fand die-unter zahl-

die am 26-fürter Sei-haben erh-hier, 7 E-in Freude-Stimmene

Nach de-man von 1-überhalb-zu mühen,-Schnellzüge-Franfurt, 12.39, Nagold ab 8.39.

Wie m-Woche de-3. M a n g-zu geben.-gene, sehr-Kostümfun-und Quiff-Ausstift ge-Schwank v-derfam“-delburg, beniteineri-jengruber,-Christl“ v-Das Enfer-saft sämtl-lang gasti-Das aus-der verschü-Vorstellun-zen und P-

Am mo-lin im Ge-für Frau-der E-he-Oberndorf-Näheres i-

Wie

Kurz v-genbild, d-zerischen F-mit einem-Glücklicher-den, ledig-merkt. Die-fer, der in-

Seite f-

D



de in der letzten... er C. Mang... verlaufen: in... dem Hilfs... anderen jun... Ertrunkenen war... währenddem... ramm — Bru... ambleits... um Halfe, Mang... Kaufenden zu... er von Christian... sollte, mit einem... en. Der schwer... hirurgische Klini... Tod festgestellt... dort dorthin ver...

ung im Frei... theater hatte mit... len Erfolg. Die... Juli, nachmittags

uni. Lebens... A. H. aus Mün... er Firma Gebr... et der Wirtschaft... Mitglieder des... lossen holder sie... Wiederbelebung... eam wiederholt... urde er ins Be... cht.

big im Zucht... J. alte Söldner... D. Laupheim we... Zuchthaus ver... egt, er habe vor... Wohnhaus, das... and gefest. Das... ril ab. Der An... na und auch im... mmer wieder be... and gesteckt habe... die Tafel, daß... ein Verständnis... auf welche Art er... war Dr. Kant... behandelte, gela... emlich erheblich... sen sei. Der An... Der Sachverhän... ein Verständnis des... wurde schließlich... m 26. Juli v. J... wegen Mangels

h des Reichs... rd zu Anfang der... eintreffen und im

# Land

1. Juli 1929.  
den Bäumen des... igtigt das Beson... zugleich mit den... nmen zu rauschen.

rer Hugo Glöck... bron eine Lehr... n Schönauß DA... ung zum Rektor... os in Oberhausen... chend gegenseitig

den Rasen, setzte... ie Wange blutig... und stand aber...

drang durch die... s Ghimmers tif... ischen hinein die... en geschürkelten... re, hinter der sie

lich auf Diebes... orem Fenster ste... geschlossenen haben... schwante, dann... weige zur Seite

wie eine weiße... träufel lag. Als... auf dem weißen... allen, sprang auf... e, die unter den... keine Ruhe fand... e sich wieder auf

er nach einer... er vor seinem... wwarzen Buchsta... fe um ihn und... g er sie. Ganz... gte es sogar fer... und ihre Seele

hr heißen Mokka... er und schob sie... ohne das Gesicht... tte sie das Ber...

war sie wieder... ederum die leere... ortsetzung folgt)

Die Bewerber um die Pfarrei Gärtringen, Dekanat Herrenberg, die Stadtpfarrei Rosenfeld und die Pfarrei Hopfau, Dekanat Sulz, haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

## Nagolber Wochenende

Nach Regentagen, windigem und unfreundlichem Wetter strahlt am Samstag schöner, wärmerer Sonnenschein. Straßen und Gassen der Stadt liegen schattenlos in der Glut der Sommerjonne. Brunnen plätschern träge. Die Menschen freuen sich des schönen Wetters. Ausflügler und Wanderer sieht man in den Straßen. Die schattigen, tannenduftigen Wälder und Wege loden hinaus ins Freie. Die Turmruine des Schloßbergs mit der ledigen Wetterfahne darauf ragt über das bunte Grün in den tiefblauen Himmel hinein. Ein kühlender Wind treibt gegen Abend graue und weiße Wolken darüber. Doch ohne Witterungsänderung dämmert der Sommertag zu Ende. Im Abendschein ruhen die Giebel der Häuser. Allmählich fallen die dunklen Schatten der Nacht in die Zwielichtstimmung. Laternen flammen auf, leuchtend in der Dunkelheit. Ruhig fließt die Nagold dahin. Einige Menschen spazieren am Ufer entlang. Ein paar Boote treiben auf dem Wasser — Ruder tauchen zischend in die Fluten — aus hellen Mädchenstimmen ertönt ein Lied... in der Ferne bellt ein Hund. Sonst ist alles still.

Da gibt es merkwürdige Gesichter, wenn am Sonntag in der Frühe verschlafene Gestalten zum Fenster hinausschauen: Es regnet in vollen Strömen. So war das plätschernde Geräusch also nicht ein halbwacher Traum oder Einbildung, sondern wirklich der Regen. Der Nebel hängt tief über der Stadt und den sie umgebenden Wäldern und Höhen. Und klatsch, pittpatpatsch fallen die Regentropfen auf das Pflaster. Das Strömen läßt nach — gleichmäßiger, vereinzelter fallen die Tropfen — leichter Sprühregen setzt ein. Um die Mittagszeit heitert sich der Himmel auf. „Auf Regen folgt Sonnenschein“ heißt es. Und richtig gucken bald ein paar Sonnenstrahlen durch die grauen Wolken. Aber: „man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“. Schon ist der blaue Himmel wieder verschlogen und es schüttelt wie mit Rübeln. Festig entladen sich einige starke Gewitter. Erst gegen Abend hühen verjöhnend ein paar Sonnenstrahlen über die Stadt.

Es ist leicht verständlich, daß dieser Regensontag das Leben und Treiben in unserer Stadt weitgehend beeinflusste. Der Durchgangsverkehr war lange nicht so lebhaft wie bei schönem Wetter. Wanderer und Ausflügler kamen wenige durch die Stadt. Auch der Autoverkehr war nicht so lebhaft wie sonst. Trotz dem zweifelhafte Wetter sind die Nagolber Sportvereine zum Jugendtag des Neckar-Nagold-Gaues des süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes nach Calw ausgerückt. Die Innungsverammlung der Freien Schreinerinnung Nagold, vom Wetter nicht abhängig, war bei Sonnenschein gut besucht; ein für die Fachleute interessanter Filmvortrag über Möbelkunst schloß sich an. Der geplante Ausflug des Schwarzwalddvereins am Sonntag mußte unterbleiben. Er ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Dagegen fand die Kriegsbeschädigtenfahrt des ADAC unter zahlreicher Beteiligung statt.

### Zur Stadtpflegewahl

die am 26. Juni ds. Js. stattfand wird uns von interessierter Seite folgendes Stimmverhältnis mitgeteilt. Es haben erhalten: Stadtpf. Obersekretär Erich Schuster hier, 7 Stimmen, Stadtpf. Buchhalter Heinrich Kapp in Freudenstadt (gebürtiger Nagolber) 6 Stimmen, bei 2 Stimmeneinstimmungen.

### Nagold im Durchgangsverkehr

Nach dem bis 5. Oktober gültigen Sommerfahrplan kann man von Nagold aus nach folgenden größeren Städten außerhalb Württembergs gelangen, ohne unterwegs umsteigen zu müssen, wobei alle Züge die 2. und 3. Klasse führen: 1. in Schnellzügen: (vom 1. Juli bis 15. September), nach und von Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg und Karlsruhe, Nagold ab 12.39, Nagold an 16.41. 2. im Eilzug: nach Schiltach, Nagold ab 8.39.

### Gastspiel des Württ. Volkstheaters

Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, wird in dieser Woche das Württembergische Volkstheater, Direktion J. Mangold, hier eintreffen, um ein kurzes Gastspiel zu geben. Das Unternehmen besteht seit 1903, besitzt eigene, sehr schöne Bühne mit 21 Verwandlungen, großem Kostümbundus, sowie reichhaltiger Bibliothek in Schauspiel und Lustspiel, Volksstück, Pöffe und leichter Operette. In Aussicht genommene Stücke sind: „Der keusche Lebemann“, Schwant von Matern, „Im weißen Röhl“, „Als ich wieder kam“, „Der Herr Senator“ von Blumenthal und Kadetberg, „Altheidelberg“ von Mener-Förster, „Die Rabensteinerin“ von Wildenbruch, „Das 4. Gebot“ von Anzengruber, Wiener Blut“, „Ehre“ v. Sudermann, „Förster Christl“ von Sarno, „Der fidele Bauer“ von Fall usw. Das Ensemble hat in den 27 Jahren seines Bestehens in fast sämtlichen größeren Städten Württembergs monatelang gastiert mit künstlerischem und pekuniärem Erfolg. Das aus 12 Kräften bestehende Personal weist Mitglieder verschiedener Stadttheater auf, so daß gut abgerundete Vorstellungen garantiert sind. Alles Nähere durch Annoncen und Plakate. Eröffnung: Freitag, den 5. Juli.

### Frauen-Vortrag

Am morgigen Dienstag hält Frau Anita Kroll-Berlin im Gasthaus zur „Traube“ einen Lichtbildervortrag für Frauen und Mädchen über das Thema: „Hygiene der Ehe“. Der Rednerin geht der beste Ruf voraus. In Oberndorf und Calw war der Vortrag sehr stark besucht. Näheres im Anzeigenteil.

### Wieder ein Zusammenstoß auf unserem berühmten Altkistensteig

Kurz vor 8 Uhr heute morgen stieß gerade in dem Augenblick, da der Zug vorbeifuhr, bei der Knoll und Pregitzerischen Fabrik ein Motorradfahrer aus Untertalheim mit einem Radfahrer (Schüler aus Ebhausen) zusammen. Glücklicherweise nahmen beide keinen persönlichen Schaden, lediglich das Vorderrad des Schülers wurde zertrümmert. Die Schuld dürfte in der Hauptsache den Motorradler, der in Richtung Altkistensteig auf der falschen — linken — Seite fuhr, treffen. Unglücklicherweise werden an der

**la Eiderfettkäse 20%**  
9 Pfd. — Mk. 6,30 Franko  
**Dampfkäse - Fabrik Rendsburg.**

betr. Stelle gerade Bahnausbesserungsarbeiten ausgeführt, jedoch durch den aufgeworfenen Schutt die Fahrbahn noch schmaler als sonst ist, wodurch der Motorradfahrer vielleicht verwirrt wurde. Wann endlich werden die Zustände auf dieser Strecke geändert werden?

Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß wir heute eine Ergänzung des Sommerfahrplans vom 15. Mai für die Kraftwagenlinie Gärtringen—Dekenspfonn—Gütlingen—Wildberg bringen. Dieser neue Fahrplan ist seit 24. Juni gültig.

Herrenberg, 29. Juni. Nur noch kurze Tage liegen zwischen heute und der 700-Jahrfeier. Die ganze Bevölkerung findet sich in gemeinsamer Arbeit, die Stadt zu schmücken, die Vorbereitungen zu treffen zum guten Gelingen. Das schöne Festplakat wirbt in Stadt und Land, in der Nähe und in der Ferne. Die geschmackvollen Festabzeichen sind im Vorverkauf überall zu haben. Wozu berechtigt der Besitz dieses Festabzeichens? Zu den Veranstaltungen am Samstag: zum Konzert auf dem Marktplatz und zum Bürgerabend im Festzelt; am Sonntag zum Festakt auf dem Marktplatz, zum historischen Festzug, zur Stadtbeleuchtung und zur ital. Nacht auf dem städt. Turnplatz; am Montag zum Kinderfest. Nur für das Festspiel „Der arme Konrad“ auf dem Marktplatz, für die kunsthistorische Ausstellung und für die Beschäftigung des Hochaltars in der Stiftskirche wird ein besonderes Eintrittsgeld erhoben. Es wird den Festbesuchern dringend geraten, die Festabzeichen schon im Vorverkauf zu erwerben um die Kassen am Festtag zu entlasten.

## Aus aller Welt

Winterwetter auf der Schneefuppe. Am Samstagmorgen wurden von der Schneefuppe 2 Grad Kälte und ein Zentimeter Schnee gemeldet. Auch in den vergangenen Tagen hatte es im Riesengebirge verschiedentlich geschneit.

Fleischvergiftungen im Ostseebad Horst. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten im Ostseebad Horst dieser Tage etwa 50 Personen, darunter auch Badegäste. Man vermutet, daß eine Fleischvergiftung vorliegt.

Abstürzendes Auto setzt einen Bauernhof in Brand. Auf der Höhe des Gaisberges, unweit Schweighausen, hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet. Der Mitinhaber einer Fahrers Eisenhandlung, Eugen Kaufmann, wollte mit seinem geschlossenen Kraftwagen nach Herbolzheim fahren. Bei dem letzten Hofe von Schweighausen kam der Kraftwagen ins Schleudern und stürzte über ein 50 Meter steil abfallendes Weidegelände gegen die Eckmauer des Kaspar-Bauernhofes, Besitzer Adolf Wangler. Das Auto hatte sich mehrmals überschlagen, der Benzinbehälter explodierte und die Flammen setzten den aus Holz gebauten Hof in Flammen. Sämtliche Gebäude wurden in Schutt und Asche gelegt. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa 45 000 M beziffert. Der Besitzer des Autos war aus dem Wagen herausgeschleudert worden und hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald starb. Das Auto ist ebenfalls verbrannt. Der Berumglückte war nahezu 40 Jahre alt; er bekleidete auch den Posten eines argentinischen Bizekonjuls.

Die Tochter erschlagen und Selbstmord verübt. Der Bäckermeister Bachschach in Waldhausen hat seine 27jährige Tochter im Verfolgungswahn sinn mit dem Beil erschlagen und sich durch einen Revolverchuß getötet.

Eisenbahnunfall bei Bielefeld. Von dem Zug um 13.57 Uhr ab Bielefeld entgleisten auf dem Bahnhof Ost drei Wagen und legten sich auf die Seite. Dem Umstand, daß der Zug sehr langsam fuhr, ist es zu verdanken, daß nur drei Personen leicht verletzt wurden.

Raubmord in Weiskensee. In der Schönstraße zu Weiskensee wurde die frühere Buchhalterin und Korrespondentin, jetzige Obsthändlerin Johanna Senger, ermordet und beraubt aufgefunden.

Rekordflug Neuport—Los Angeles. Hauptmann Drant Hawks flog von Neuport nach Los Angeles in 19 Stunden 10 Minuten 18 Sekunden, wobei er den bisherigen Rekord um mehr als 5 Stunden drückte.

Kostspielige Sportleidenschaft. Lord Eastworth reiste von London nach Liverpool. Als der D-Zug an einem Sportplatz vorbeifam, wo sich ein aufregender Fußballkampf seinem Ende näherte, ließ sich ein Fahrgast von seiner Sportleidenschaft hinreißen und zog die Notbremse, um das Ergebnis miterleben zu können. Ohne mit der Wimper zu zucken, bezahlte er sodann die Strafe für die unbefugte Benutzung in Höhe von hundert Schilling. Er reichte das Geld dem Zugführer, ohne sein Auge vom Spielplatz zu wenden. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung und — das aufregende Spiel war immer noch nicht beendet. Kurz entschlossen zog der Lord zum zweiten Male die Notbremse und bezahlte lächelnd die doppelte Strafe. In diesem Augenblick ertönte der Schlußpfeif, und ein Lautsprecher verkündete das Resultat. Lord Eastworth atmete erleichtert auf: er ersparte die dreifache Strafe.

Der letzte Zeppelinreiter f. Der letzte Zeppelinreiter, Postagent Karl Jilly, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Bei Ausbruch des Krieges 1870 hatte er gerade seine Dienstzeit bei den bad. Leibdragonern beendet. Bei dem bekannten Erkundungsritt des Grafen Zeppelin (Schirlenhof) wurde er verwundet und geriet in französische Gefangenschaft. In Niederbronn, wo er im Lazarett lag, wurde er einige Tage darauf von den deutschen Truppen wieder befreit. Der Tod Jillys ruft die Erinnerung wach an den berühmten Erkundungsritt, den Graf Zeppelin mit einigen badischen Offizieren und Mannschaften zu Beginn des 70er Krieges tief in das Feindesland hinein unternommen hatte. Nach einem kurzen Gefecht im Schirlenhof bei Reichshofen (Elsas) mußte sich die kleine tapfere Reiterchar einer gewaltigen Uebermacht ergeben, nur Graf Zeppelin schlug sich durch, während Leutnant von Winsloe als erster im Kriege 1870—71 den Heldentod fand.

## Spiel und Sport

### Handball.

T. B. Nagold A.-Jugend — T. B. Ebhausen 2:3:0.  
Unsere A.-Jugend hatte auf den gestrigen Sonntag die zweite Mannschaft des T. B. Ebhausen zum Freund-

# Raucherparole 1929



**ÖSTERR. REGIE**  
**ZIGARETTEN**  
**MEMPHIS 5 PF.**  
**III. SORTE 6 PF.**  
**KHEDIVE 8 PF.**  
Tradition in der Herstellung  
Edelste Orienttabake und  
gutes Papier.

**SIE FINDEN**  
in den Packungen der III. Sorte  
im Juli und August und im näch-  
sten Inserat die Ankündigung  
der HERBST-  
**ÜBERRASCHUNGEN**



**AUSTRIA G.M.B.H. MÜNCHEN**

chaftsrückspiel verpflichtet. Durch längere Übung und Spielerfahrung konnten die Einheimischen ein überlegenes Spiel vorführen und gegen ihren ziemlich starken Gegner verdient gewinnen.

T. B. Nagold Schüler — T. B. Ebhausen B.-Jugend 1:0.  
Die T. B. Schüler fuhr nach Ebhausen, um sich mit der dortigen B.-Jugend zu messen. Beide Mannschaften waren ziemlich gleichwertig. Ein Strafwurf brachte den Nagoldern das entscheidende Tor.



# Letzte Nachrichten

## Furchtbares Flugbootunglück auf dem Bodensee

Lindau, 30. Juni.  
Am Samstag nachmittag um 6 Uhr überschlug sich bei der Landung auf dem Bodensee zwischen Bad Schachen und Lindau ein Flugboot des Bodensee-Aeroclubs. Der Pilot und 4 Fluggäste sind ertrunken.

Die Süddeutsche Lufthanja teilt mit: das Unglück habe sich dadurch ereignet, daß der Pilot, der in westlicher Richtung bei glatter See nach einem Rückflug landete, von der Sonne stark geblendet wurde. Dadurch verschätzte er sich beim Abfangen der Maschine.

Zu dem schweren Flugbootunglück auf dem Bodensee werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Flugboot ist mit derartiger Wucht auf das Wasser aufgeschlagen, daß sich der Vorderteil mit dem Motor vom Rumpf getrennt hat. Es war nur mit großer Mühe möglich, zwei der Fahrgäste aus dem Rumpf des Flugzeuges herauszubringen. Kaufmann Wüster hatte schwere Quetschungen an der Brust erlitten, während Apotheker Fierlen fast unverletzt geblieben ist. Die beiden Frauen der Geretteten konnten vom herbeigeeilten Motorschiff der Landespolizei nur noch als Leichen geborgen werden. Die Leiche des Flugzeugführers Zinsmeyer konnte bis zum Sonntag nachmittag noch nicht geborgen werden. Man nimmt an, daß sie sich in dem abgetrenn-

ten Teil des Flugzeuges befindet. Das Unglücksflugboot stellt eine Verbesserung des alten Delphintyps dar und konnte alle Fluggäste fassen. Es war das dritte der zu Rundflügen über dem Bodensee verwendeten Flugboote des Bodensee-Aero-Clubs.

## Zwei Todesopfer bei einem Explosionsunglück.

Duisburg, 30. Juni. In der AG für Steinkohleverflüßigung in Duisburg-Meiderich entstand am Samstagabend in der großen Halle, in der die Reaktionsgefäße aufgestellt sind, in dem sogenannten Druckraum durch das Schmelzen eines Rohranflasses eine Explosion. Der Luftdruck war so stark, daß Stücke des aus Wellblech und Glas bestehenden Hallendachs in die Luft gewirbelt wurden. Ein mit dem Ablefen der Druckröhren beschäftigter Diplom-Ingenieur trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde dann noch die Leiche eines Arbeiters gefunden, sodaß das Unglück zwei Todesopfer gefordert hat.

## Handel und Verkehr

Frachtermäßigung für natürliches Mineralwasser. Mit Gültigkeit vom 27. Juni 1929 ist auf der Deutschen Reichsbahn der Ausnahmestarif N 130 für natürliches Mineralwasser in Kraft getreten. Der Tarif gilt von Bad Dribenbach, Bad Teinach, Bad Ueberlingen, Endersbach und Imnau nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn mit einer Ent-

fernung bis zu 300 Kilometer. Der Tarif ist gebunden an die Auslieferung einer Mindestmenge von 8000 Tonnen innerhalb 365 aufeinander folgenden Tagen. Die Ermäßigung beträgt durchschnittlich 43 Prozent.

Der Württ. Kreditverein A.-G. in Stuttgart legt vom 26. Juni bis 16. Juli 1929 G.M. 2 000 000 — reichsmündelsichere sprozentige Goldhypotheken-Pfandbriefe zum Vorzugskurs von 96,75 Proz. zur Zeichnung auf.

Ein Konkurs. Ueber das Vermögen des Alexander Greiner, Inhaber des Restaurant-Kassens und Konditorei Königin Olga in Stuttgart, Olga, ist seit 25. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Schaudt in Stuttgart wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Sgagadampfer „New York“, der am 14. Juni von Cuxhaven abgefahren ist, ist am 24. Juni, 8.30 Uhr abends, wohlbehalten in New York eingetroffen.

## Märkte

Viehpreise. Munderkingen: Pferde 800, Farren 303-660, Ochsen 530-750, Rühre 250-450, Kalbinnen 440-750, Rinder 170 bis 396 RM. d. St.

Schweinepreise. Gaisdorf: Milchschweine 55-60. — Munderkingen: Mutterchweine 245-300, Käufer 80-100, Ferkel 45-53. — Nürtingen: Käufer 80-190, Milchschweine 33-65 RM. d. St.

## Wetter

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks, der nach Osten vorrückt, ist für Dienstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Hintere Leuchtzeichen der Räder.

Nach der Verordnung vom 27. April ds. Js. (R. G. Bl. I S. 88) muß vom 1. Juli 1929 ab jedes Rad (zweirädriges Kraft- und Kleinkraft- rad sowie Fahrrad) bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtzeichen (Schlußlicht oder Rückstrahler) von gelbroter Farbe versehen sein. Dieses Leuchtzeichen, dessen wirksamer Durchmesser nicht größer als 5 Zentimeter sein darf, muß an der Rückseite des Rades angebracht und darf niemals verdeckt sein. Das Leuchtzeichen muß bei Dunkelheit auf eine Entfernung von 150 Meter in einem Streuwinkel von je 30 Grad nach beiden Seiten von der Längsrichtung des Rades aus deutlich erkennbar sein.

Ein Rückstrahler muß mit dem Prüfzeichen, außerdem mit dem Namen und Wohnort des Herstellers — bei ausländischen Herstellern der Deutschen Hauptvertretung — versehen sein.

Der Führer ist dafür verantwortlich, daß sich das hintere Leuchtzeichen in vorschriftsmäßigem Zustand befindet.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Nagold, den 8. Juni 1929. 2091  
Oberamt: Baitinger.

Wir empfehlen die beiden

## Postkarten-Albums Nr. 1 u. 2

mit je 10 Ansichten in echt Photographie nach Originalaufnahmen, sowie die **Bilder-Mappe L Z 127** mit 15 Bildern in feinstem Kunstdruck.

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Sonderverkauf in fertigen Herren- u. Knabenanzügen

Ich bringe einen Posten fertiger Anzüge zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf: 2800

Herrenanzüge M 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00  
Burschenanzüge M 20.00, 30.00, 40.00, 50.00, 60.00  
Knabenanzüge M 10.00, 15.00, 20.00, 25.00

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

## Müll-eimer

verschiedener Systeme empfehlen billigst Berg & Schmid

Der neue Emil Ludwig-Band Juli 14

soeben erschienen und zu M 3.80 vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

## Dienstag, den 2. Juli 1929 abends 1/2 9 Uhr, findet im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold ein

### Frauen-Vortrag

mit vielen hochinteressanten, bunten Lichtbildern statt. Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre Ref.: Frau Anita Kroll, Berlin Mitglied des Frauenvereins.

### Thema: Hygiene der Ehe

Wodurch entstehen Unfruchtbarkeiten? (Entzündungen, Fluß, Entungen, Verwachsungen, Knickungen, fehlende oder zu starke schmerzhaft Blutungen.) Welche Ursachen haben Kreuz-, Leib-, Seiten- und Rückenschmerzen? Die Krankheiten der Wechseljahre, Blutungen, Geschwülste, Krebs, Gemütsleiden. Welche Folgen haben Geschlechtsleiden für die Frau? Warum werden viele Frauen viel zu früh alt? Jede Frau muß den Vortrag hören, da nur eine gesunde Frau das Glück der Ehe sichert. Da die Vorträge in anderen Städten bisher stets überfüllt waren, ist frühzeitiges Erscheinen erwünscht. Eintrittspreis 60 Pfennig.

## Fasser!

In meiner Fasser-Filiale in Girsau finden einige erstklassige Fasser auf feinste Imitation dauernden, gutbezahlten Platz. Anfragen im Gasthaus z. „Sonne“.

### Friedrich Bischoff.

Kaiserstähler Einnmach-Kirichen frisch eingetroffen Jung, Neustr. 6 Tel. 219. 4 Habe von über 200 km geflogenen Brieftauben Junge zu verkaufen. Johannes Renz Rohrdorf. 4

Rein Einnmachen ohne Original-Breuer's Salizyl-Pergament in Rollen zu 1 u. 2 Bogen vorrätig. Bei Mehrabnahme billiger. Für Wiederverkäufer günstige Preise. G. W. Zaiser Nagold. 4

Mädchengesund. Lächliches, solides Mädchen zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Frau Forstmeister Major Staatl. Forstamt. 7

Für die Mitglieder des Württembergischen Volkstheaters werden mehrere möblierte Zimmer zu mieten gesucht. Eines mit Kochgelegenheit. 8 Offerten an die Gesch.-Stelle des Gesellschafter's.

Schöne gelbe Rüben empfiehlt Sonathan Raaf, Gärtner Nagold. 6

## Flechten

„Seit 18 Jahren hatte ich trockene verbunden mit Schuppen, Brennen und Jucken. Ich habe halbe Röhre schlaflos ausgebracht. Durch den Gebrauch Ihrer 35%igen „Judooh-Grüne“ und „Judooh-Creme“ fand ich Hilfe. Sofort nach dem ersten Gebrauch hörte das furchtbare Jucken auf, so daß ich wieder meinen Schlaf fand. Seit fünf Schuppen und Flechten verschwunden. Frau Inspektor M. in M. a. St. 60 Pfg. (15%ig), M. L. — (25%ig) und M. L. 50 (35%ig, flüchtige Form). Dazu „Judooh-Creme“ (a. 35, 50, 75 u. 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nagolder Apotheke, Marktstraße Adolf Hollander, Stadt-Drogerie. 1649 Apotheke Hailerbach.

Otto Hummel Maria Hummel geb. Sauer Vermählte

Gültlingen Wildberg Juni 1929 2771



## Mil.- u. Vet.-Verein Nagold

Der Verein beteiligt sich an dem Kriegertag am 7. Juli in Wart. Anmeldung hierzu bis Mittwoch bei Kamerad Heller wegen Bestellung des Autos erbeten. Ferner beteiligt sich der Verein mit einer Fahnen-gruppe an dem Bezirkskriegertag in Calw am 14. Juli. Meldung der evtl. daran teilnehmenden Kameraden bis Samstag, 6. Juli, bei Kamerad Heller. 1 Der Vorstand.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon 3

## Einnachzucker

(Kristall) bei uns ein und bitten wir unsere Mitglieder um rechtzeitige Vorbestellung.

Rovimm VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND e. G. m. b. H.

Die altbekannten Hölzle's homöopathischen Krampfhusten-Tropfen sind erhältlich in der Apotheke in Nagold.

## Monatschrift Württemberg

Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege / Schriftleitung: August Lämmle

Abonnementbestellungen nimmt zu M 1.75 vierteljährlich entgegen die Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold.

## Ergänzung zum Sommerfahrplan des „Gesellschafter“

### Fahrplan der Autolinie Gärtringen-Deckenpfromm-Gültlingen-Wildberg.

8.00	14.05	20.12	20.12	ab Wildberg	an	6.50	13.50	19.25
8.10	14.20	20.27	20.27	ab Gültlingen	an	6.40	13.35	19.12
8.45	11.40	14.35	17.00	ab Deckenpfromm	an	5.25	6.25	6.30
6.10	9.04	11.50	17.20	an Gärtringen	ab	6.10	9.25	12.05

\*) Auto-Anschluß nach Stammheim-Calw.

## Ausschneiden!

Guterhaltene 6

## Dekupier-Maschine

mit Fußbetrieb (auch für Motorantrieb geeignet) verkauft R. Schaible, Calwerstr. 67.



## „Lebewohl“

nicht kennt! 1890

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschelben Bleichdose (8 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmidt.

Bezu...  
jed...  
D.-M...  
Berli...  
Tele...  
Ar. 1...  
Nach...  
tage ab...  
nisse die...  
stellen u...  
die Lebe...  
sieht nur...  
verhandl...  
Für...  
politische...  
möglich...  
lich war...  
Mahnna...  
dürften...  
dert wer...  
Eben...  
dige Zoll...  
die erfor...  
getroffen...  
werden l...  
Auf i...  
jofort w...  
§ 12 des...  
der zollf...  
den. Die...  
würde fi...  
keinesme...  
Seite vie...  
tingent i...  
geworden...  
auf volle...  
geheles...  
sichtspun...  
bezüglich...  
Grenzsch...  
werden...  
sonderen...  
Für rich...  
volle Sti...  
Ein voll...  
kann jed...  
führen, M...  
der Vieh...  
Ablauf d...  
traaes a...  
Die...  
Soeb...  
stehende...  
einer La...  
tholischen...  
Vortra...  
hauptsäch...  
zwischen...  
durchaus...  
von ganz...  
Dieses...  
Fischerdo...  
habe n...  
wie der...  
längst ja...  
besten B...  
meist sch...  
1926 fon...  
410 000...  
Tonnen...  
in diese...  
Markt in...  
Baren...  
Tonnen...  
in Gding...  
erreicht...  
Kriegs...  
Admiral...  
adaptiere...  
aber „es...  
Anfang...  
französi...  
sichtsrat...  
französi...  
del zwis...  
land läß...  
und Kön...  
einem K...  
weiter u...  
dem B...  
Bolen t...  
Früchte...  
fremden